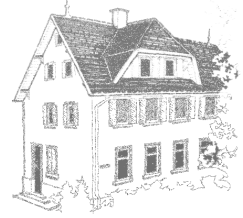




GD Bildung und Kultur



Programm für lebenslanges Lernen

Grundschule Mönchberg, Waldstraße 1, D 71083 Herrenberg, Tel: +49(0)7032.71636
poststelle@gs-moenchberg.hbg.schule.bwl.de

EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen/ Aktion Comenius Schulpartnerschaften

Der Antrag der Grundschule Herrenberg-Mönchberg auf eine multilaterale Comenius Schulpartnerschaft war erfolgreich! Ab 1. Oktober 2007 nimmt sie am EU-Schulprojekt Comenius 1 teil. Die Partner kommen aus Estland, Island, Norwegen, der Tschechischen Republik und der Slowakei.

Das gemeinsame Projekt trägt den Titel **„Naturerforschung im Jahreskreis - Beobachtungen und Vergleiche im jahreszeitlichen Wechsel im europäischen Kontext“**. Es ist sehr praxisorientiert angelegt: Die Kinder können ihren Fähigkeiten entsprechend viel selbst entdecken und untersuchen. Im Austausch mit den beteiligten Partnereinrichtungen lernen sie fremde Länder in Europa kennen.

Wie läuft das Projekt ab?

- Die Kinder beobachten Ereignisse in der Natur und halten ihre Beobachtungen in einem jahreszeitlichen Tagebuch fest.
- Sie sammeln ihre Erlebnisse und Eindrücke in einem „Reisetagebuch“.
- Das Reisetagebuch geht auf die Reise – von einem beteiligten Partner zum nächsten. Zwischendurch kommt es immer wieder zum Ausgangspunkt zurück. Dies erlaubt den Kindern, ihre Naturbeobachtungen zu vergleichen.
- Eine so genannte Identifikationsfigur (Kuscheltier oder die Handpuppe) begleitet die Sendung. In ihrem Gepäck hat sie neben dem Reisetagebuch Informationen über die landestypischen Fest- und Feiertage, Essen, Spiele und Lieder (Kassette bzw. CD) eines jeden teilnehmenden Landes.
- Die Identifikationsfigur führt die Kinder an das Schreiben- und Lesenlernen heran. Ihr Einsatz ist besonders wichtig, weil sich Kinder im Kindergartenalter und Grundschulalter mit ihr identifizieren und sie in ihre Spiele und Beobachtungen miteinbeziehen. Die Handpuppe kann nur die Sprache ihres Herkunftslandes verstehen, aber sie möchte die fremde Sprache lernen.
- Moderne Plattformen wie eTwinning und Twinspace werden miteinbezogen. Twinspace ist ein virtuelles Klassenzimmer, das wie ein Portfolio genutzt wird und den Kindern einen geschützten Raum bietet: Die Partner sammeln dort ihre wichtigsten Dokumente, Fotos, Ergebnisse und Links.
- Die Lehrer der verschiedenen Partnerschulen tauschen sich über die Kooperationstreffen hinaus über Internet, E-Mail, Telefonate und Skype aus. Aufnahmen mit der Webkamera und

die jahreszeitlichen Schultagebücher der Kinder sind zusätzliche Informationsmedien, die unmittelbar den Fortgang des Projektes dokumentieren und den Austausch fördern.

Wie ist das Projekt in den jeweiligen Bildungsplan integriert?

Das Projekt nimmt in jeder Partnereinrichtung die Inhalte des jeweiligen Bildungsplans sowie des Schulcurriculums auf und vertieft sie. Schon während des Kontaktseminars in Durham/England im November 2006 wurde darauf geachtet, dass sich reichhaltige Bezüge zum Fach „Mensch, Natur, Kultur“ und zu den einzelnen Kompetenzfeldern anbieten. Somit ist die Integration in den Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg gewährleistet. Das Thema ist im Schulcurriculum der Grundschule Mönchberg verankert, in dessen Rahmen bereits im letzten Jahr mit finanzieller Unterstützung des Verbandes der Chemischen Industrie VCI Projektwochen unter dem Titel „Junge Forscher experimentieren“ durchgeführt wurden.

Schwerpunkt des Projektes sind die Naturwissenschaften. Mathematische Fähigkeiten wie Vergleichen, Messen und Dokumentieren der Daten werden trainiert. Gleichzeitig fördert es die Lese- und Schreibfähigkeit, indem die Kinder Reisetagebücher für die Identifikationsfiguren verfassen. Außerdem vermittelt es geographische Kenntnisse und bietet Einsicht in kulturelle Prägungen. Die Kinder erleben, dass die Welt groß und voller Unterschiede ist, und sie werden motiviert, eine Fremdsprache zu lernen. Außerdem wird der Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien geübt.

Was ist eine Comenius Schulpartnerschaft?

Das EU-Programm Comenius fördert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Schulen und vorschulischen Einrichtungen, indem es Projekte zu einem frei gewählten Thema finanziert. Es können Einrichtungen aus den 27 EU-Mitgliedsstaaten, der Türkei und der drei EWR-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen teilnehmen.

Die Projekte beziehen Kinder unabhängig vom Alter und der Zugehörigkeit zu einer Institution wie Kindertagesstätte oder Eingangsstufe der Grundschule ein. Die Kinder kooperieren während des Projektes, was Motivation, gegenseitigen Respekt und Toleranz fördert. Die beteiligten Kollegien lernen die unterschiedlichen Erziehungssysteme in Europa kennen. Sie profitieren vom direkten Austausch für den Unterricht und nehmen Anregungen aus Europa für Didaktik, Methodik und das eigene Schulcurriculum auf.

Man unterscheidet zwei Typen von Schulpartnerschaften:

- **Multilaterale Schulpartnerschaften:** Mindestens drei Schulen aus drei verschiedenen Teilnehmerstaaten arbeiten an einem selbst gewählten Thema von gemeinsamem Interesse. Der Schwerpunkt des Projekts kann dabei auf Schüleraktivitäten, auf dem Schulmanagement oder auf pädagogischen Fragestellungen liegen.
- **Bilaterale Schulpartnerschaften:** Dieser Typ einer Schulpartnerschaft fördert den Fremdspracherwerb. Gefördert wird der Austausch von mindestens zehn teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ab dem 12. Lebensjahr. Die minimale Reisedauer beträgt zehn Tage. Während der Austauschphase muss eine intensive handlungsorientierte und themenbezogene Zusammenarbeit zwischen den Schülergruppen stattfinden, worin der Unterschied zu einem herkömmlichen Schüleraustausch ohne Projektarbeit besteht.

Inzwischen fanden fünf Projekttreffen in fast allen beteiligten Ländern statt: Die Kollegien trafen sich in Herrenberg/Deutschland, Tallinn/Estland, Bratislava/Slowakei, Reykjavik/Island und Bergen/ Norwegen. Das letzte Projekttreffen findet im April 2009 in der Tschechischen Republik statt. Es dient dem persönlichen Austausch der beteiligten Lehrern, der Planung der gemeinsamen Unterrichtsprojekte und dem Umgang mit eTwinning sowie der Schlussveranstaltungen in den jeweiligen Ländern.

Hierbei haben die beteiligten Kollegien, die unterschiedlichen Erziehungssysteme in Europa kennengelernt, und aus dem direkten Austausch für den Unterricht profitiert sowie Anregungen aus Europa für Didaktik, Methodik und in das eigene Schulcurriculum aufgenommen.

Ein besonderer Höhepunkt war die Vorlesung von Haukur Arason, Dozent an der Universität Reykjavik zum Thema „The Relevance of Science Education“.

Dauer und Umfang der Förderung

Die finanzielle Unterstützung einer Partnerschaft erfolgt in Form eines pauschalen Förderbetrags pro Schule für zwei Jahre. Die Projekte sind entsprechend zu konzipieren. Es kann zwischen vier unterschiedlichen Pauschalmodellen gewählt werden, bei denen jeweils eine bestimmte Mindestanzahl von Mobilitäten durchgeführt werden muss. Mit Mobilität bezeichnet man die für den Austausch erforderlichen Fahrten zu den Partnereinrichtungen. Die Mobilitäten beziehen sich auf zwei Schuljahre und eine Schule.